

Die Rote Liste

Mit der Roten Liste bedrohter Kultureinrichtungen, einer Analogie zu den bekannten »Roten Listen« bedrohter Tier- und Pflanzenfamilien, werden in jeder Ausgabe gefährdete Kulturinstitutionen, -vereine und -programme vorgestellt.

Ziel ist es, auf den Wert einzelner Theater, Museen oder Orchester, seien sie Teil einer Kommune oder einer Großstadt, hinzuweisen. Oft wird die Bedeutung einer kulturellen Einrichtung den Nutzern erst durch deren Bedrohung deutlich. Erst wenn Empörung und schließlich Protest über mögliche Einschnitte oder gar eine Insolvenz entstehen, wird den Verantwortlichen bewusst, wie stark das Museum, Theater oder Orchester mit der Struktur und der Identität des Ortes verbunden ist.

Diesen Bewusstseinsprozess gilt es anzuregen. Politik & Kultur stellt dazu die Arbeit einzelner Einrichtungen vor und teilt sie ein in Gefährdungskategorien von 0 bis 4. Ob und welche Veränderungen für die vorgestellten Einrichtungen eintreten, darüber werden wir Sie fortlaufend informieren.

GEFÄHRDUNGSKATEGORIEN

Kategorie 4	Gefährdung aufgehoben/ungefährdet
Kategorie 3	Vorwarnliste
Kategorie 2	gefährdet
Kategorie 1	von Schließung bedroht
Kategorie 0	geschlossen

Benachrichtigen Sie uns über die Lage Ihnen bekannter Kultureinrichtungen! Senden Sie uns dazu Ihre Vorschläge an info@politikundkultur.net.

THEATER HAGEN, NRW

- Gründung: 1911
- Mitarbeiter: 286
- Tätigkeitsfeld: Oper, Operette, Musical, Ballett und vereinzelte Schauspiel-Eigenproduktionen; Kinder- und Jugendtheatersparte. Das Theater hat ein festes Ensemble.
- Rechtsform: Städtischer Regiebetrieb
- Homepage: www.theater-hagen.de



ausgezeichnet. Das Theater Hagen sieht sich seit Jahrzehnten finanziellen Kürzungen ausgesetzt. Für den im Juni 2012 verabschiedeten Haushaltssicherungsplan der Stadt Hagen war eine erneute Einsparung in Höhe von 850.000 Euro vorgesehen. 500.000 Euro sollten durch die Umwandlung der Rechtsform vom kommunalen Regiebetrieb in eine gGmbH erbracht werden, die restlichen 350.000 Euro sollte das Theater innerhalb

von drei Jahren selbst erwirtschaften. Nachdem dieser Haushaltssicherungsplan im Oktober 2012 von der Bezirksregierung in Arnsberg abgelehnt worden war, wurde der Rechtsformwechsel auf unbestimmte Zeit verschoben, die Einsparsumme von 850.000 Euro blieb hingegen bestehen. Diese Summe kann jedoch nur auf Kosten der erfolgreichen Arbeit des Theaters Hagen erbracht werden.

Unter der Leitung von Intendant Norbert Hilschenbach gehört das Theater Hagen zu den bestbesuchten Bühnen nicht nur in NRW und liegt mit seinem Einspielergebnis bundesweit im vorderen Drittel. 2012 wurde es in der Fachzeitschrift »Deutsche Bühne« in der Kategorie »Ungewöhnlich überzeugende Theaterarbeit abseits großer Zentren« zum wiederholten Mal

HOTEL AM KALKBERG BAD SEGEBERG, SCHLW.-HOLST.

- Gründung: 1999
- Mitarbeiter: 10 bis 15 Ehrenamtliche
- Tätigkeitsfeld: Jugendkulturarbeit in verschiedensten Formen z.B. Konzerte, Ausstellungen, politische Arbeit, Workshops, Instandhaltung des selbstverwalteten Hauses
- Träger: Verein
- Homepage: www.hotelamkalkberg.de

Nach einem über zweijährigen Räumungsverfahren fand am 1. November die polizeiliche Räumung des selbstverwalteten Jugendkulturzentrums Hotel am Kalkberg (HaK) in Bad Segeberg statt. Das vom Verein getragene Haus finanzierte sich ausschließlich über eigene Veranstaltungen, die nur durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement der Jugendlichen möglich waren. Kulturelle Veranstaltungen wie der »Rap am Berg«, Schleswig-Holsteins größte Hip-Hop-Veranstaltung, wurden regelmäßig organisiert, sowie politische Informationsveranstaltungen angeboten.

Trotz der Unterstützung unter anderem durch das Freiraumplenum SH und die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren konnte die Schließung und der darauf folgende Abriss



des alten Bauernhauses nicht verhindert werden. Am 1. Dezember fand aus diesem Grund eine Demonstration statt, bei der 300 Personen für neue Graffitiflächen, eine Skateranlage und ein selbstverwaltetes Jugendzentrum auf die Straße gingen. Ob sich die Hoffnung der HaK-Aktiven, doch noch ein neues Haus zu finden, erfüllt, steht in den Sternen.

DAS ARCHIV POTSDAM, BRANDENBURG

- Gründung: 1994
- Mitarbeiter: ca. 50 Personen, die ca. 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit in der Woche leisten
- Tätigkeitsfeld: alternatives Kulturzentrum, Kulturangebote, wie z.B. Konzerte, für Jugendliche
- Träger: Archiv e.V.
- Homepage: www.archiv-potsdam.de



eine Sporthalle. Seit September 2008 droht dem »Archiv« in der Leipziger Straße die Schließung, da die Bauaufsicht Sicherheitsmängel, vor allem beim Brandschutz, festgestellt hatte. Durch Spenden konnte der Einbau von Feuertüren finanziert und kurzfristig das drohende Aus des laufenden Kulturbetriebs abgewendet werden. Inzwischen ist klar, dass mindestens 500.000 Euro nötig sind, um die geforderte Brandschutzsanierung umzusetzen. Diese

Summe kann das nicht kommerziell ausgerichtete »Archiv« ohne Unterstützung nicht bewältigen. Kommen bis Ende 2012 nicht genügend Spenden zusammen, endet die Betriebslaubnis für das alternative Kulturzentrum am 31. Dezember.

Das Kulturzentrum »Archiv« ist ein etablierter Treffpunkt verschiedener alternativer Jugendszenen in Potsdam. Wöchentlich finden Konzerte und Partys statt. Neben dem Café gibt es Wohn- und Atelierräume, eine Siebdruckwerkstatt und

OPERNHÄUSER KÖLN UND BONN, NRW

- Oper Köln (Foto: Aktuelle Inszenierung »Der Räuber Hotzenplotz«, Lucas Singer)
- Träger: Stadt Köln
- Homepage: www.operkoeln.com
- Oper Bonn
- Träger: Bundesstadt Bonn
- Homepage: www.theater-bonn.de

Die Städte Köln und Bonn haben eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um eine Fusion ihrer beiden Opernhäuser zu prüfen. Auf deren Grundlage soll in Zukunft über das Schicksal der Ensembles entschieden werden. Allerdings stellt sich die Frage, in wie weit eine Studie die Dimensionen einer Fusion dieser Opernhäuser erfassen kann. Der Deutsche Bühnenverein hält die Studie sogar für überflüssig, da »es nicht die Frage ist, ob und wie es geht,

sondern welche Auswirkungen es für die beiden Städte und ihre Theater hat.« Denn neben einem massiven Personalabbau würde eine zukünftige Fusion auch die Auflösung des



Zusammenschlusses der Opern mit den jeweiligen Schauspielhäusern der Städte bedeuten. Auch den Verlust dieser Synergieeffekte gilt es zu berücksichtigen.

BISHER VORGESTELLTE KULTURINSTITUTIONEN

Kultureinrichtung/-projekt	Ort	Gefährdungskategorie		Kultureinrichtung/-projekt	Ort	Gefährdungskategorie	
		aktuell	(vormals)			aktuell	(vormals)
Theaterburg Roßlau. e.V.	Roßlau, Sachsen-Anhalt	0	(0)	Stadtbibliothek Calbe	Calbe, Sachsen-Anhalt	0	(1)
Archiv der Jugendkulturen	Berlin	2	(2)	Bergische Philharmonie	Remscheid/Solingen, NRW	2	(3)
Kino Streit's	Hamburg	1	(1)	Frauenmusikzentrum	Hamburg	2	(2)
Nordwestdeutsche Philharmonie	Herford, NRW	4	(2)	Dok.-zentrum Alltagskultur d. DDR	Brandenburg	1	(1)
Theater der Keller	NRW	2	(1)	Künstlersiedlung Halfmannshof	BW	1	(2)
Atelierhaus Prenzlauer Promenade	Berlin	2	(1)	SWR Sinfonieorchester	Rheinland-Pfalz/BW	1	(1)